

Dringlichkeitsantrag 1

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Manfred Eibl, Joachim Hanisch, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Attraktive ländliche Räume durch Digitalisierung – „Digitales Dorf Bayern“: Alle bayerischen Kommunen von den Ergebnissen profitieren lassen

Der Landtag wolle beschließen:

Im Vorhaben der Bayerischen Staatsregierung „Digitales Dorf Bayern“ werden in fünf sehr erfolgreichen Modellprojekten Ansätze entwickelt und erprobt, um mit digitalen Technologien zur Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen im ländlichen Raum beizutragen. Das Vorhaben „Digitales Dorf Bayern“ läuft noch bis 2023, aber bereits jetzt haben die Modellprojekte wesentliche regionale Impulse für einen erfolgreichen digitalen Wandel im ländlichen Raum gesetzt. Es müssen rechtzeitig die erforderlichen Strategien entwickelt werden, um die während der gesamten Projektphase gewonnenen Erkenntnisse für ganz Bayern nutzbar zu machen. Die experimentelle Umsetzungsphase und die Planung einer breiteren Anwendung sollten idealerweise ineinandergreifen und aufeinander aufbauen. Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, auf Basis der avisierten Evaluierungen rechtzeitig Konzepte dazu zu entwickeln, wie im Rahmen der Stellen und Mittel künftiger Haushalte möglichst viele Kommunen und sonstige Akteure vor Ort in Bayern von den Erfahrungen der Digitalen Dörfer profitieren können.

Begründung:

In der Digitalisierung liegt eine große Chance, den ländlichen Raum zu stärken, um gleichwertige Lebensbedingungen herzustellen. Im Projekt „Digitales Dorf Bayern“ werden deshalb in verschiedenen Modellprojekten digitale Anwendungen im ländlichen Raum entwickelt und getestet. Die fünf Modellprojekte des „Digitalen Dorfs Bayern“ verfolgen an die Bedarfe vor Ort thematisch angepasste Ansätze. Diese liegen z.B. in den Bereichen Tourismus, Nahversorgung, Wohnen, Lehr- und Bildungsangebote, Naturschutz, Mobilität, Energie und Gesundheit. Sie haben unterschiedliche Schwerpunkte und befinden sich in verschiedenen Projektphasen. Im Vorhaben gibt es bereits eine Community interessierter Kommunen, die von den Erkenntnissen und Erfahrungen der Pilotgemeinden profitieren möchten.

Die bayerischen Kommunen und sonstige Akteure vor Ort sollen dabei unterstützt werden, von gewonnenen Erkenntnissen und Anwendungen aus den laufenden Modellprojekten zu profitieren. Beispiele sind Erweiterungen für das Digitale Rathaus im Probetrieb für Instandhaltungsaufgaben von Bauhöfen, Maßnahmen zur Stärkung von Teilhabe und einer selbstbestimmten Lebensführung im Alter, zur Warenversorgung abgelegener Kommunen, zu Transport- und Mitnahmeplattformen oder zur besseren Kommunikation zwischen Eltern und Schulen. Dabei sollte nicht nur auf eine möglichst breite Verteilung der entwickelten technischen Lösungen gesetzt werden. Erforderlich ist außerdem, die Bedarfe der Kommunen und der örtlichen Akteure zu berücksichtigen und die Menschen vor Ort mitzunehmen. Als Hilfe zur Selbsthilfe sollen gemeinsam mit den Kommunen bedarfsgerechte und nachhaltige digitale Anwendungen entstehen, die den Kommunen, den Akteuren vor Ort sowie den Bürgerinnen und Bürgern einen echten Nutzen bringen.

In den Digitalen Dörfern wurden bereits wesentliche regionale Impulse für einen erfolgreichen digitalen Wandel im ländlichen Raum generiert. Nun ist die Entwicklung nachhaltiger Weiterführungs- und Verwertungsstrategien angezeigt. Die aus dem Digitalen Dorf gewonnenen Erkenntnisse sollen für ganz Bayern nutzbar gemacht werden. Um einen nahtlosen Übergang zu ermöglichen, sollen frühzeitig Konzepte und Vorschläge entwickelt werden, wie möglichst viele Kommunen in Bayern von den Erfahrungen der Digitalen Dörfer profitieren können.